

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

APRIL 1987

## DAS AQUINO-REGIME IN DEN FUSSTAPFEN VON MARCOS !

Das Mendiola-Massaker an den für Landreform kämpfenden Bauern vor dem Präsidentenpalast in Manila am 22. Januar dieses Jahres, dem mindestens 25 Demonstranten zum Opfer fielen, und das Massaker von Lupao (Provinz Nueva Ecija), bei dem am 10. Februar mindestens 17 Dorfbewohner im Alter von 6 bis 80 Jahren als "NPA-Verdächtige" (NPA = Neue Volksarmee) ermordet wurden, zeigen grell den reaktionären Charakter der Aquino-Regierung auf.

Nachdem das marode Marcos-Regime zunehmend außerstande war, die immer stärker anwachsenden revolutionären Massenkämpfe der Arbeiter und Bauern, insbesondere den sich ausweitenden bewaffneten Kampf, einzugrenzen und unter Kontrolle zu halten, trat bei den Präsidentschaftswahlen im Februar 1986 das Aquino-Laurel-Gespann als Ersatzmannschaft des Imperialismus gegen Marcos an und übernahm nach seinem Wahlsieg gegen massive Widerstände des Marcos-Clans und von Teilen der Armee die Regierung. Wichtig waren zwei wesentliche Begleitumstände: Einerseits kämpften breitere Teile der Bevölkerung mutig, mit der Hoffnung auf Beendigung des faschistischen Terrors, für den Sturz des Marcos-Regimes und trugen so entscheidend dazu bei, daß Corazon Aquino die Regierung übernehmen konnte. Andererseits mußte die Tatsache, daß der US-Imperialismus massiv für Aquino Partei ergriff, indem er u.a. Marcos gegen dessen Widerstand außer Landes schaffte und auf einer US-Basis festsetzte, signalisieren, daß diese Regierung in keiner Weise Interessenvertreterin der Volksmassen ist. Ihr Auftrag bestand und besteht vielmehr darin:

- die Herrschaft der Imperialisten, der Kompradorenbourgeoisie und der feudalen Großgrundbesitzer unbedingt zu sichern;
- die Ausplünderungsmöglichkeiten für den

Imperialismus und die einheimischen reaktionären Klassen zu erhalten und auszubauen;

- die breiten revolutionären Kämpfe für eine tiefgehende Agrarrevolution und für eine antiimperialistische Revolution zu desorientieren, in reformistische Bahnen zu lenken und zu zerschlagen.

Die erste Kabinettsliste der Aquino-Regierung zeichnete ein deutliches Bild des neuen Regimes als einer Bande von Kompradorenkapitalisten, Großgrundbesitzern und Günstlingen der Marcos-Diktatur:

AQUINO selbst entstammt einer Großgrundbesitzerfamilie, die eine große Zuckerplantage betreibt;

LAUREL, Vizepräsident, ist Zementfabrikant und Bankier; sein Vater war während des II. Weltkrieges Statthalter des japanischen Imperialismus auf den Philippinen; Laurel selbst verfügt über ausgezeichnete Kontakte zum japanischen und US-Imperialismus;

ONGPIN, Finanzminister, ist zugleich Präsident einer Minengesellschaft;

CONCEPTION, Industrieminister, ist Präsident der Republic Flour Mills, die Viehfutter, Nahrungsmittelkonserven und Babynahrung produzieren;

MITRA, Landwirtschaftsminister, unterhält mehrere Rinderfarmen und handelt mit Kopra;

RAMOS, Oberbefehlshaber der Armee, koordinierte schon unter Marcos die "Aufstandsbekämpfung";

MACEDA, Minister für Bodenschätze war früher Mitarbeiter von Marcos.

(Quelle: Manila Times and Business Day, 27.2.86)

Die Stärke der Massenkämpfe zum Sturz des Marcos-Clans und die Stärke der bewaffneten revolutionären Kräfte, die bereits seit Jahren für Agrarrevolution und gegen den Imperialismus kämpfen, zwangen die Aquino-Regierung, eine breite "Demokratisierungs"-Demagogie zu entfalten und gewis-

se begrenzte bürgerliche Freiheiten zuzugestehen, die im wesentlichen auf Manila und andere größere Städte beschränkt blieben und inzwischen wieder weitgehend zurückgeschraubt wurden.

Doch zieht man den demagogischen Vorhang beiseite, zeigen die wesentlichen "Leistungen" der neuen Regierung deren durch und durch volksfeindlichen Charakter:

0 Die revolutionären Kräfte werden weiter schonungslos verfolgt, gleichzeitig wird versucht, Guerilla-Kämpfer zur Kapitulation zu bewegen, indem ihnen Geld und Land im Tausch für ihre Waffen angeboten werden. Um Land kämpfende Bauern werden wie unter Marcos niedergeschossen und ihre Dörfer in Schutt und Asche gelegt. Die Armee wird aufgerüstet mit dem Ziel, die Unterdrückung der Volksmassen zu effektivieren. Dort, wo Privatarmeen der Großgrundbesitzer und faschistische Terrorbanden "demokratisch aufgelöst" werden, findet ihre Eingliederung in Polizei und Armee statt.

0 Die ungleichen, die Philippinen in Abhängigkeit haltenden Verträge mit den imperialistischen Großmächten werden garantiert.

0 Die Industrie wird so entwickelt, daß sie sich an den ökonomischen Interessen der imperialistischen Konzerne orientiert. Eine Werbeaktion für imperialistische Investitionen ist im Gange.

0 Es wird versucht, die "Plantagenwirtschaft" auszubauen, die den ausländischen und einheimischen Landherren Reichtum, den Bauern Not und Elend bringt. Die Lebenslage der werktätigen Massen hat sich seit dem Machtantritt von Aquino keineswegs verbessert, sondern im Gegenteil z.B. aufgrund der sinkenden Realeinkommen weiter verschlechtert.

All dies zeigt, daß irgendwelche Hoffnungen auf die "guten Absichten" des Aquino-Regimes keinerlei Grundlage haben. Der Faschismus wurde nicht und schon gar nicht von Grund auf zerschlagen, sondern im Ergebnis mit anderen Formen und geänderten Taktiken fortgesetzt. Es bleibt die unabhängbare Aufgabe der revolutionären Kräfte, jeglichen Illusionen über den Charakter dieses Regimes kompromiBlos entgegenzutreten. Über alle notwendigen taktischen Maßnahmen hinaus und durch sie hindurch gilt es die strategische Orientierung zu bewahren, daß es nur einen einzigen Weg zur Befreiung gibt:

✠ KAMPF FÜR DIE ANTIIMPERIALISTISCH-ANTI-FEUDALE REVOLUTION UNTER DER FÜHRUNG DES PROLETARIATS UND SEINER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI!

✠ REVOLUTIONÄRER VOLKSKRIEG ZUR GEWALTSAMEN ZERSCHLAGUNG DES REAKTIONÄREN STAATSAPPARATES DER IMPERIALISTEN UND EINHEIMISCHEN REAKTIONÄREN AUSBEUTERKLASSEN

✠ UND

✠ FÜR EINE NEUE REVOLUTIONÄRE ANTIIMPERIALISTISCHE MACHT, DIE IM KERN EINE REVOLUTIONÄR-DEMOKRATISCHE DIKTATUR DER ARBEITER UND BAUERN IST!

✠ WEITERFÜHRUNG DER REVOLUTION VON IHRER DEMOKRATISCHEN ETAPPE ZUR ETAPPE DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION, ZUR DIKTATUR DES PROLETARIATS!

## DAS BLUT DER VOLKSMASSEN DER PHILIPPINEN KLEBT AUCH AN DEN HÄNDEN DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS !

Die imperialistische Großmacht Westdeutschland, die weltweit expandiert und nach Vorrückung strebt, hat auch auf den Philippinen ihren Einfluß verstärkt. Früher

stützte sie das blutige Marcos-Regime, heute hält sie Aquino die Stange.

Bis 1985 zahlte Westdeutschland insgesamt

700 Millionen DM an "Entwicklungshilfe" und stand damit hinter den USA und Japan an dritter Stelle. (Diese und die nachfolgenden Informationen stammen aus IZ3W, 12/

## DIE REVISIONISTISCHEN HEUCHLER MÜSSEN ENTLARVT WERDEN !

Da die revolutionären Kräfte auf den Philippinen einen unübersehbaren Machtfaktor darstellen, halten es f a l s c h e n F r e u n d e für sinnvoll, Solidarität mit dem Befreiungskampf zu heucheln, um den Volkswiderstand für sich einzunehmen und für ihre reaktionären Ziele auszunutzen. Die modernen Revisionisten, so auch die SEW, haben plötzlich ihre "Sympathie" für den bewaffneten Kampf der KPPH und der NPA entdeckt.

Gegen diese Heuchler muß klargestellt werden:

Die modernen Revisionisten haben jahrelang den Verrat der revisionistischen philippinischen PKP, die mit Marcos ein Einheitsabkommen traf, "um gewisse Reformen der Regierung und deren Politik auf dem Sektor der Außenpolitik zu unterstützen" (PKP-Führer Macapagal in Aslaweek, Honkong, 28.10.77), als "antiimperialistische" Politik verkauft.

Sie stimmten mit den PKP-Revisionisten in die Hetze ein, die Verschärfung des Terrors durch die philippinische Armee sei "auf die Aktivitäten von Gegnern der Landreform, Marcos-Kritikern, Maoisten (gemeint sind KPPH und NPA, Adv) reaktionären Agenten und gewöhnlichen Kriminellen" (ebd.) zurückzuführen. So begrüßten sie auch die schändliche Kapitulation der bewaffneten Kräfte der PKP im Präsidentenpalast Malacanang, die Marcos Respekt und Treue schworen, so daß Macapagal versichern konnte, es stünden "keine Mitglieder der PKP im Kampf gegen das Militär" (ebd.).

Heute versuchen die modernen Revisionisten, ihre Spuren zu verwischen, indem sie die KPPH, die im Jahre 1968 als Ergebnis des auf den Philippinen geführten Kampfes gegen den modernen Revisionismus neu gegründet wurde, die NPA und die NDF (Nationale Demokratische Front) als "linkskräfte" bezeichnen und kommentarlos von ihren Kämpfen berichten.

Wie alle Reaktionen rechnen sie auf das kurze Gedächtnis der Massen und versuchen durch ihre Manöver, sich die Chancen für künftige konterrevolutionäre Aktivitäten offen zu halten.

Die Erfahrung der Geschichte des Revisionismus zeigt, daß der Umarmungstaktik die Erdrosslungsversuche folgen. Dies verlangt erhöhte Wachsamkeit von den revolutionären Kräften.

In diesen Manövern kommt auch der Versuch des sowjetischen Sozialimperialismus zum Ausdruck, auf den Philippinen neue Verbündete zu gewinnen und seinen Einfluß in Konkurrenz zu den anderen imperialistischen Großmächten auszuweiden.

Das Aquino-Regime vertritt, wie zuvor der Marcos-Clan, nicht nur die Interessen des US-Imperialismus, sondern nicht zuletzt auch die des westdeutschen Imperialismus. Dieser ist an den Verbrechen gegenüber den werktätigen Massen der Philippinen unmittelbar beteiligt. Das Blut der Opfer des "Mendiola"-Massakers und aller anderen Opfer klebt auch an seinen Händen.

Wer den 'eigenen' Imperialismus verniedlicht, seine Rolle vertuscht oder nur den US-Imperialismus am Werk sieht, ist kein wirklicher Antiimperialist.

- Das westberliner Proletariat hat die unbedingte Verpflichtung, den Kampf der
- Volksmassen auf den Philippinen um die
- Befreiung vom Joch der einheimischen Ausbeuterklassen und der Imperialisten zu unterstützen, gerade auch und vor allem die Kämpfe gegen die 'eigene' imperialistische Bourgeoisie! Die revolutionäre
- Bewegung dort ist eine wertvolle Hilfe
- für seinen eigenen Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus, der sich Westberlin faktisch einverleibt hat. Ohne
- den proletarisch-internationalistischen Zusammenschluß insbesondere mit den Völkern, die vom westdeutschen Imperialismus ausgebeutet und unterdrückt werden,
- ist an eine wirkliche Vorbereitung der proletarischen Revolution in Westberlin
- nicht zu denken!

Das proletarisch-internationalistische Bündnis zwischen der Arbeiterklasse Westberlins und der Arbeiterklasse der Philippinen, der Führerin der unterdrückten Volksmassen, kann nur auf einer revolutionären Linie beruhen:

"Es gibt nur einen wirklichen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, eben einer solchen Linie und nur einer solchen allein in ausnahmslos allen Ländern."

(Lenin, "Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution", 1917, LW 14, S. 60 - Hervorhebungen im Original)

✱ AGRARREVOLUTION - ANTIIMPERIALISTISCHE REVOLUTION - REVOLUTIONÄRE VOLKSKRIEG: DER EINZIGE WEG ZUR BEFREIUNG!

✱ SOLIDARITÄT MIT DEM GERECHTEN KAMPF DER UNTERDRÜCKTEN VOLKSMASSEN DER PHILIPPINEN GEGEN DAS REAKTIONÄRE AQUINO-REGIME!

✱ TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

✱ ES LEBE DIE PROLETARISCHE WELTREVOLUTION!

## DIE INTERNATIONALE DEBATTE UM DIE GRUNDFRAGEN DER PROLETARISCHEN WELTREVOLUTION ANPACKEN!

Neuere Dokumente der KP der Philippinen zu brennenden Fragen des Kampfes gegen Imperialismus und Revisionismus aus den letzten Jahren kennen wir leider n i c h t .

Ferner muß mit Besorgnis festgestellt werden:

Während in den Gründungsdokumenten der KPPH eindeutig gegen den russischen Sozialimperialismus Stellung bezogen wurde, wird diese imperialistische Großmacht heute nicht mehr entlarvt und bekämpft. Weiter ist bis heute keine prinzipielle und entschiedene Verurteilung der revisionistischen Machthaber in China erfolgt, die sowohl die revolutionäre Vergangenheit Chinas als auch die revolutionären Bewegungen überall auf der Welt verraten haben.

Leider muß auch konstatiert werden, daß die KPPH in den letzten Jahren keine spürbaren Anstrengungen unternommen hat, um aktiv im ideologischen Kampf ihren Beitrag zur erneuten Schaffung einer starken marxistisch-leninistischen Weltbewegung auf prinzipienfester Grundlage zu leisten.

Nötig ist die größtmögliche Klarheit über die positiven und negativen Erfahrungen der internationalen revolutionären Arbeiterbewegungen, darunter besonders auch der bewaffneten Kämpfe und Erhebungen der Arbeiter und unterdrückten Völker verschiedener Länder. Es genügt nicht, sich bloß um die Fragen der 'eigenen' Revolution zu kümmern, sondern Klarheit über die Grundfragen der proletarischen Weltrevolution tut not, als deren T e i l die Revolution in einem jeden Land begriffen werden muß. Große Anstrengungen müssen unternommen werden, um bei der Lösung der Probleme voranzukommen, vor denen heute alle revolutionären Kräfte der Welt stehen, während zugleich energisch im eigenen Land an den Aufgaben zur Durchführung der Revolution gearbeitet werden muß.

85.) Mit 21 % lag der westdeutsche Anteil an den Weltbankkrediten für das Marcos-Regime schon 1982 über dem der USA (18 %) und Japans (16 %). Die Banken des westdeutschen Imperialismus halten rund ein Fünftel aller philippinischen Auslandsschulden und damit ein gewichtiges Instrument zur Kontrolle des Landes in der Hand.

In seiner Niederlassung auf den Philippinen preßt der in Westberlin ansässige SIEMENS-Konzern riesige Profite aus den Arbeiten und baut mit einem 21 Millionen DM Kredit aus Bonn das Telefonnetz im Geschäftsviertel von Manila aus.

Schwerpunkte der Aktivitäten des westdeutschen Imperialismus liegen bei der Durchführung struktureller Maßnahmen zur Niedererschlagung der revolutionären Kräfte:

- Mit 4 Millionen DM wurde ein Slum-"Umsiedelungs"-Projekt für 7000 Familien finanziert, die in eine neue Siedlung eingewiesen werden sollen, deren Straßennetz den Anforderungen an eine bessere "Aufstandsbekämpfung" angepaßt ist. Auf dem Gebiet des geräumten Slums soll für 500 Millionen \$ ein Containerhafen entstehen, für den westdeutsche Konzern sich den Zuschlag erhoffen.

- 24,5 Millionen DM waren für ein weiteres "Umsiedelungs"-Projekt für mehr als 2000 Siedler in der Provinz Visaya vorgesehen, das gestoppt werden mußte, weil die NPA das Gebiet kontrolliert.

- 6,5 Millionen DM wurden in ein Projekt der philippinischen Armee zur Verbesserung der Luftaufklärung und der Datenerfassung über die Bewegungen der revolutionären bewaffneten Verbände gesteckt.

- Projektiert durch die Consulting-Firma Laymeyer International, Frankfurt/Main, und finanziert durch Kredite der Weltbank, begann 1974 der Bau des Chico-Staudamms, der aufgrund des bewaffneten Widerstands inzwischen brach liegt. Seine Realisierung würde zur Vertreibung des größten Stammes des Igorot-Volkes führen. (AG Philippinen: Philippinen - wenn der Bambus bricht, Hamburg, März 1986, S. 28)

Als Aquino die Regierungsgeschäfte der Kompradorenbourgeoisie und der Großgrundbesitzer übernahm, wurde ihr Regime von Anfang an vom westdeutschen Imperialismus unterstützt.

Er witterte die Chance, seinen Einfluß gegenüber den anderen imperialistischen Großmächten wie den USA oder Japan auszuweiden. Westdeutsche Minister und Wirtschaftsexperten entfalteten eine rege Reisetätigkeit: Die Bonner Regierung entsandte den Ex-Landwirtschaftsminister Ertl und den Ex-Bundesbankpräsidenten Emminger nach Manila, um die ökonomischen Perspektiven für den westdeutschen Imperialismus auszuloten. Außenminister Genscher organisierte ein "Wirtschaftssymposium" für ein halbes Hundert westdeutscher Bankiers, Manager und Politiker. Im Gegenzug erhielten Laurel und Industrieminister Conception eine Audienz in Bonn. Aquino wurde zum Staatsbesuch geladen und konnte mit der Zusage für eine höhere "Entwicklungshilfe" die Heimreise antreten.

Ertl schlug übrigens "im Einklang mit der philippinischen Regierung" vor, die westdeutschen Investitionen u.a. darauf auszurichten, "die Lage im Lande zu beruhigen, um dem bewaffneten Widerstand das Wasser abzugraben" (Philippinen-Informationen 1/87).

- Der westdeutsche Imperialismus steht seit langem den Volksmassen der Philippinen als direkter Feind gegenüber und beteiligt sich an der Niederschlagung
- der revolutionären Kämpfe. Er ist daher völlig zu Recht Ziel von bewaffneten
- Aktionen der Widerstandskämpfer!